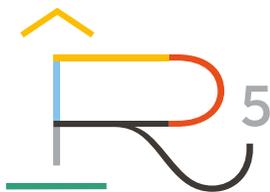


Architektur im öffentlichen Raum

Regards croisés



Distinction Romande
d'Architecture



Ausstellungsführer

dra5.ch



EDITORIAL

Architektur im öffentlichen Raum

Bei der Distinction Romande d'Architecture (DRA) handelt es sich um eine Auszeichnung, mit der Bauprojekte gewürdigt werden sollen. Sie wird im Vierjahrestakt unter der Federführung der Westschweizer Kantone und mit Unterstützung von Westschweizer Städten und Berufsverbänden organisiert.

Bei jeder Ausgabe reichen zahlreiche Duos, aus Architekturbüro und Bauherr bestehend, ihre Projekte ein, um zur Sichtbarmachung der Baukultur, in der Dynamik und Qualität an erster Stelle stehen, beizutragen. Diese Projekte werden einer Jury vorgelegt, die unter Berücksichtigung aktueller Themen des Bausektors eine sorgfältige Auswahl trifft.

Bei dieser fünften Ausgabe der DRA sassen der Jury die Pariser Architektin Stéphanie Bru als Präsidentin und der Botschafter von ambassadeur suisse, Nicolas Bideau, als Vizepräsident vor. Unter ihrer Leitung nominierte die aus Architekten und Persönlichkeiten aus dem Kulturbereich bestehende Jury aus den 314 Kandidaturen, die zwischen 2018 und 2022 von 166 Architekturbüros eingereicht worden waren, 17 Projekte, von denen sechs prämiert wurden.

Die Diskussionen und Überlegungen innerhalb der Jury folgten folgenden Impulsen: Stimmung – urbane oder städtische Identität – Vorstellungskraft – Wiederverwendbarkeit – Verzweigungen. Als Ausdruck des öffentlichen Bewusstseins für Baukultur, für die 2018 mit der von der Schweiz initiierten Erklärung von Davos ein bedeutender Meilen-

stein gesetzt wurde, sollten die nominierten und ausgezeichneten Projekte auf eine besondere Weise in Szene gesetzt werden.

In diesem Sinne versuchte die DRA5, den Blickwinkel auf die neu-, um- oder ausgebauten Gebäude zu erweitern, indem diese durch die Linse der Fotografen Laurence Kubski und Philippe Fragnière präsentiert wurden. Dieser Blickwinkel wird im Rahmen dieser Ausstellung zur Schau gestellt. Die Besucher können nach Belieben eintauchen, Position beziehen und sich ein eigenes Bild der nominierten und ausgezeichneten Projekte machen.

Begleitet wird diese visuelle Reise durch die Westschweiz vom Klangteppich des Künstlers, Musikers und Forschers Christophe Fellay. Dieser besteht insbesondere aus Aufnahmen, die in der Nähe der nominierten und ausgezeichneten Projekte entstanden sind.

Die von der EDHEA konzipierte Wanderausstellung soll vor allem in den Westschweizer Kantonen gezeigt werden. Ergänzende Informationen zu dieser Ausstellung finden Sie im Sonderheft des Magazins Hochparterre, das der DRA5 gewidmet wurde.

Philippe Venetz, Co-Vorsitzender
Emmanuel Ventura, Co-Vorsitzender
Pierre Alain Hug, Generalsekretär

www.dra5.ch

ARCHITEKTUR IM ÖFFENTLICHEN RAUM

REGARDS CROISÉS: FOTOSERIE DER NOMINIERTEN UND AUSGEZEICHNETEN PROJEKTE DER DRA5

NOMINIERTEN UND AUSGEZEICHNETEN PROJEKTE

Die grösste Herausforderung der Architektur besteht darin, den Zahn der Zeit zu treffen. Ein Gebäude muss ab dem Zeitpunkt der Übergabe nachvollziehbar und aneigenbar sein. Es muss die Erwartungen des Auftraggebers, aber im weiteren Sinne auch jene der Gesellschaft und der jeweiligen Epoche erfüllen. Doch zwischen der Entwurfs- und Planungsphase auf der einen Seite und dem Abschluss der Bauarbeiten auf der anderen Seite kommt es unweigerlich zu Veränderungen. Die Kunst der Architektur besteht darin, ihre Relevanz nie zu verlieren, auch nicht in den nicht definierten Zwischenräumen. Es geht darum, den Raum und seine Nutzung präzise genug zu definieren und gleichzeitig einen gewissen Spielraum für zukünftige Anpassungen einzuplanen. Die Aufgabe des Architekten ist es demnach nicht, die Zukunft vorzugeben, sondern sie zu ermöglichen. Ein Architekt seiner Zeit zu sein bedeutet allem, was folgt, Raum zu geben, ja gar zuzulassen, dass die eigenen, ursprünglichen Pläne durch das Nachfolgende verändert oder gar durchkreuzt werden.

Indem ein Architekt auf diese Weise über sein eigenes Werk – und seine eigene Endlichkeit – hinausragt, erreicht er die grösstmögliche Relevanz.

Die Distinction Romande d'Architecture 2023 ist eine Gelegenheit, Bilanz über die Westschweizer Bauprojekte der letzten fünf Jahre zu ziehen. Die COVID-Krise, die zu einem Überdenken einiger privater und beruflicher Gepflogenheiten angehalten hat, liess diesen Zeitraum unter Umständen noch länger wirken. Aber gute Architektur hält Krisen stand und hat sogar das Potenzial, sie zu antizipieren. Gute Gebäude sind immer am Zahn der Zeit.

314 Projekte wurden für diese Auszeichnung eingereicht. Nachdem wir alle Dossiers durchgesehen und uns mehrere Gebäude vor Ort angesehen hatten, haben wir 17 Projekte nominiert,

aus denen sechs Preisträger hervorgingen. Mit dieser Auszeichnung sollte keine bestimmte architektonische Handschrift hervorgehoben, kein spezieller Stil einem anderen vorgezogen werden. Auch wollten wir keine Rangliste pro Kategorie (beste Büros, beste Wohnungen, am besten ausgestattete Schule etc.) erstellen. Wir haben vor allem jene Gebäude gewürdigt, bei denen die richtigen Fragen gestellt wurden. Die von uns ausgewählten Projekte brechen mit Konventionen, stehen zu ihrer manchmal eigenwilligen Handschrift, die keinem Trend und keiner Strömung zuzuordnen ist. Die preisgekrönten Projekte gehen sogar noch ein Stückchen weiter, indem sie über ihren ursprünglichen Zweck hinausgehen und urbane, räumliche oder bauliche Lösungen vorschlagen, die als kleine Manifeste verbreitet werden könnten.

Was haben die sechs preisgekrönten Projekte gemeinsam? Neben ihrer architektonischen Qualität verdanken diese sechs Projekte ihren Erfolg der ganz besonderen Einstellung, die die Architekten und Bauherren die ganze Zeit über bewahren konnten. Obwohl nicht von uns beabsichtigt, wurde bei fünf der sechs preisgekrönten (und bei mehreren nominierten) Projekten mit historischer Bausubstanz gearbeitet. Mit dieser spielerischen Gegenüberstellung von Epochen werden auch Fragestellungen der heutigen Zeit aufgegriffen: Einbindung der lokalen Identität (mit diesem speziellen, für die Schweiz typischen Zusammenspiel zwischen Stadt, Land, Berg und Tal), Wiedererwecken von Stimmungen und Wiederverwendung von Materialien, Bejahung einer Baukunst, bei der auf ökologische Herausforderungen Rücksicht genommen wird. Dieser Schwenk in die Vergangenheit hebt ausserdem das Vermögen der Architektur hervor, sich stets anzupassen und neu zu erfinden. Diese Feststellung sollte als Anlass genommen werden, die Banalität der zeitgenössischen Baukultur zu hinterfragen, die oft in einem zu starren.

ERWEITERUNG DES SCHULCAMPUS IN BÉTHUSY: BAU AUS LOKALEM HOLZ AUS DEN WÄLDERN LAUSANNES

ESPOSITO + JAVET ARCHITECTES ASSOCIÉS SA, LAUSANNE



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:

1.2020 - 8.2021

Adresse:

Avenue de Béthusy 7
1005 Lausanne (VD)

Bauherr:

Stadt Lausanne

KOMMENTAR DER JURY

Der Jury gefiel, wie es dem neuen Gebäude gelingt, die unterschiedlichen Höhen des Geländes zu vereinen. Der Komplex lässt zahlreiche Zusammenhänge unterschiedlichster Art entstehen. Durch die fehlende Hauptfassade entsteht nicht der Eindruck einer Front. Stattdessen wird die Strasse durch

die bestehenden Bäume gekennzeichnet. Alten Linden wird Platz eingeräumt, wodurch der natürliche Charakter des Standorts zur Geltung kommt. Dieses Spiel der Massen, das die neue Schule aufgreift, und die einfühlsame Herangehensweise schaffen einen Ort, der, im Einklang mit der bestehenden Umgebung, Ruhe und Harmonie ausstrahlt.

SCHIFFSWERFT IN CULLY

LOCALARCHITECTURE, LAUSANNE



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:

9.2018 - 4.2020

Adresse:

Route de Moratel 4
1096 Cully (VD)

Bauherr:

Schiffswerft von Moratel Sàrl
Cully

KOMMENTAR DER JURY

Dieses minutiös dimensionierte Bootshaus schlägt eine Brücke zwischen Bootsbau und Architektur. Der präzise zugespitzte Dachstuhl lässt an einen Schiffsrumpf denken. Das Innere des Bootshauses ist komplett aus Holz gefertigt. Obwohl man sich in einer Werkstatt befindet, hat man das Gefühl, in einem gemütlichen Boot zu stehen. Die Grösse des Bootshauses ist genauestens bemessen und steht der Ergonomie von Seeschiffen in nichts

nach. Diese geometrische Sorgfalt findet sich sowohl in der Handschrift des Gebäudes (der Dachstuhl wird wie Origami ge- und entfalten) als auch in seinem Layout (die Asymmetrie des Grundstücks wird ausgeglichen, um den Eindruck von Regelmässigkeit zu erzeugen) wieder. Zwischen Hängen und See gelegen, behauptet sich dieses «kleine» Projekt durch bauliche Souveränität, die der Poesie nicht im Wege steht – ganz im Gegenteil.

ERRICHTUNG EINES GEMEINSCHAFTLICHEN WOHNKOMPLEXES RUND UM VILLY

FRANÇOIS NANTERMOD, CHAMPÉRY - MADELEINE ARCHITECTES, VEVEY



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:
4.2019 - 9.2022

Adresse:
Chemin de Civillet 22
1867 Villy, Ollon (VD)

Bauherr:
Privat
Villy

KOMMENTAR DER JURY

Dieses Projekt erzählt vor allem die Geschichte einer Familie. Zwei Brüder und eine Schwester bauten rund um das Haus ihrer Kindheit, das einst ihrem Grossvater gehörte. Sie wollten das ursprüngliche Gebäude nicht erweitern, sondern in die Mitte eines neuen Gesamtkonstrukts setzen. Die drei Wohneinheiten, die in U-Form rund um das ursprüngliche Haus, das eigentliche Herzstück des Projekts, angeordnet sind, werden durch einen durchgängigen

Fussboden im Obergeschoss vereint. Die überdachten Aussenflächen in den Ecken und im Erdgeschoss können nach Lust und Laune genutzt werden. Zusammenleben und Teilen, darum geht es.

Der Minimalismus und die Effizienz dieses Wohnkomplexes lassen gar an eine grosse Hütte denken, ganz im Einklang mit den Kindheitserinnerungen, die an dieses Projekt geknüpft sind, sowie mit der Vorstellung der

DEUX IMMEUBLES EN PIERRES MASSIVES

AAPERRAUDIN, LYON - ATELIER ARCHIPLEIN, GENÈVE



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:
2.2019 - 10.2021

Adresse:
Chemin du Bois-Ecard
1228 Plan-les-Ouates (GE)

Bauherr:
Gemeinde Plan-les-Ouates

KOMMENTAR DER JURY

Was ist das Material der Zukunft? Stein! Das ist auf jeden Fall die überzeugte Antwort dieses Projekts, in dem mit der gesamten Dicke und den thermischen und baulichen Eigenschaften von massivem Stein experimentiert wurde. Ein weiterer Vorteil von Stein besteht darin, dass es schnell geht. «Man muss ihn nur hinlegen», so der Architekt. Das Material passt überall hin, indem es Lebensräumen, die häufig zu standardisiert sind, wieder echte Eleganz und Tiefe verleiht. Es verpasst

dem Gebäude eine richtige Materialität und schafft einzigartige Wohnräume, bei denen weisse, mit Gipskartonplatten verkleidete Wände zum Einsatz kommen. So kann mit der Kultur des Neubaus gebrochen werden.

Der Grundriss ist schonungslos rational: ein Verteilerkern in der Mitte und aufeinander folgende, bis zur Fassade immer breiter werdende Tragringe. Die doppelte Ausrichtung der Wohnungen vollendet das Gesamtbild.

FILTER HOUSE

COMTE/MEUWLY ARCHITECTES, GENÈVE



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:

1.2020 - 12.2021

Adresse:

Chemin de l'Étang 33
1219 Chatelaine (GE)

Bauherr:

Sylvain Didelot
Vernier



KOMMENTAR DER JURY

Ein Haus umgeben von Grün, ein formelles und bauliches Experiment, gleichzeitig Prototyp und Manifest. In diesem «Filterhaus» nehmen architektonische Entdeckungen Form an, gepaart mit wahrer Freude am Wohnen. Dieses Projekt basiert auf einer Aufgabe, die mit Bravour gemeistert wurde: Es ging darum, architektonische Effizienz mit dem Wunsch zu vereinen, im Einklang mit der Umwelt zu leben. Die Kompaktheit dieses Baus bekräftigt, dass die Architektur sich der sie umgebenden Landschaft anpassen muss, und nicht umgekehrt. Leichtbau bedeutet auch, neue Verbindungen zwischen innen und aussen zu schaffen, den Wohnraum in einen empfänglichen Filter zu verwandeln, der die Schwingungen des Gartens und der urbanen Umgebung im weiteren Sinne noch besser aufnehmen kann. In der Planung sind zwar grosse, frei nutzbare Flächen vorgesehen, aber die Räumlichkeit des

Hauses wird durch seine Grenzen nicht beschränkt. Die Textilien verleihen den Fassaden Weichheit, wodurch die Grenzen zwischen Innen- und Aussenraum gewollt verschwimmen, ohne dass an Wärmeleistung eingebüsst wird. Dieses Haus zeugte von Anfang an von grossem Feingefühl, eng verbunden mit der Neuinterpretation oder gar Neudefinition von einfachen Produkten und Leistungen, die man im Katalog findet. Der architektonische Ansatz ist gänzlich in dieser permanenten Hinterfragung von Fertigungsverfahren und Lebensweisen verankert, die diesem Projekt den Wert von etwas noch nie Dagewesenem verleiht.

Dieses Wohnjuwel wurde selbstverständlich mit grosser Sorgfalt, aber auch mit einer gewissen Verschmitztheit und Achtsamkeit entwickelt. Es wäre doch schön, wenn dieses experimentelle Konzept breitere Anwendung finden und zu.

GEBÄUDE VERDEAUX

DREIER FRENZEL ARCHITECTURE + COMMUNICATION, LAUSANNE



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:

3.2017 - 4.2018

Adresse:

Rue de Verdeaux 10A
1020 Renens (VD)

Bauherr:

Lilia Vogt & Marianne Graglia
Cologny

KOMMENTAR DER JURY

Dieses Eckgrundstück wird durch ein aussergewöhnliches Gebäude geziert: auf dreieckigem Grundriss, mit Zugang über drei aussenliegende Treppen, die diese originelle Volumetrie umrunden. Dadurch kann die gesamte Geschossfläche als Wohnfläche genutzt werden. Die verschiedenen Wohnungen sind rund um diagonale Achsen angeordnet, wodurch der begrenzte Wohnraum grösser

wirkt. Auf Gänge wurde verzichtet. Die Einzigartigkeit des Materials (Fassaden, Treppen, Balkone und Dächer aus Beton) unterstreichen den skulpturalen Minimalismus dieses einmaligen Konstrukts, das eine grosse Portion Eigenwilligkeit und Humor mitbringt. Es geht aber auch darum, das, was am meisten zählt, ins Zentrum zu rücken: das Gemeinsame.

KALA

SUBJEKTE OBJEKTE / GENÈVE



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:

4.2021 - 11.2022

Adresse:

Av. de Châtelaine 7
1203 Genève (GE)

Bauherr:

HES-SO
Genève

KOMMENTAR DER JURY

Wie kann man einem Gebäude aus dem Jahr 1948 mit überaus prägnanter architektonischer Handschrift ein weiteres Geschoss hinzufügen? Mit grossflächigen Glasfronten unter einer grossen, sehr ausdrucksstarken Stahlkonstruktion (roter und gelber Anstrich, sichtbare Klimaanlage). Gleichzeitig sieht

der neue Grundriss keine Gänge vor und schafft so einen grosszügigen und durchgängigen Wohnraum. Vor der Grundvoraussetzung der Effizienz verleiht der spielerische und plastische Ansatz diesem Projekt Originalität. Ein belebendes Versprechen.

SYNATHLON - SPORTKOMPETENZZENTRUM

KARAMUK KUO, ZÜRICH



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:

1.2016 - 1.2018

Adresse:

1005 Lausanne (VD)

Bauherr:

Kanton Waadt
Lausanne

KOMMENTAR DER JURY

Auf einem Campus gelegen und mit einer schlichten, einlagigen Fassade versehen, erinnert dieses Gebäude an ein geradliniges Pavillon. Nähme man allerdings nur diesen vernünftig wirkenden «Kubus» wahr, würde man der anregenden Komplexität dieses Baus nicht gerecht. Im Herzen des Gebäudes, hinter den ringförmig angeordneten Büros, erstreckt sich ein weitläufiges Atrium in alle

drei Dimensionen. So werden die Gänge zu Orten der Begegnung und des informellen Austausches, an denen man arbeiten oder sich entspannen kann, und ergänzen die bestehenden Räume. Die Möglichkeiten, die durch solche neue Typologien entstehen, erlauben eine einzigartige Nutzung des Gebäudes, wo der Austausch mit anderen im Vordergrund steht.

MAISONS DUC

GAYMENZEL, MONTHÉY



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:

3.2016 - 5.2018

Adresse:

Grand-Rue 61
1890 Saint-Maurice (VS)

Bauherr:

Gemeinde Saint-Maurice



KOMMENTAR DER JURY

Bei dem Projekt ging es nicht nur um die Sanierung dieser vier mittelalterlichen Häuser, die rund um einen kleinen Platz angeordnet sind, sondern auch um die Wiederherstellung des sozialen Zusammenhalts. Um ein spekulatives Immobilienprojekt in diesem historischen, aber heruntergekommenen Viertel zu verhindern, rief die Stadt ein soziales Projekt ins Leben, um stattdessen einer Kunstgalerie, Werkstätten für Künstler mit mentaler Beeinträchtigung und Wohnungen

Platz zu bieten. Sowohl die Einrichtung als auch die Wohnungen folgen einer Chronologie der Epochen: Das Moderne stützt sich auf die Spuren der Vergangenheit. In diesem Sinne bilden die Materialien (Beton und Holz) gemeinsam mit der Steinkonstruktion des ursprünglichen Gebäudes eine kunstvolle Intarsienarbeit. Das Ergebnis ist ein wohlwollendes und einladendes Projekt, das nicht nur den Gebäuden, sondern auch einem leicht in Mitleidenschaft gezogenen Viertel neues Leben einhaucht. Dieses Projekt zeugt von beispielhafter Geduld: ohne jegliche Prahlerei.

KANTONALES MUSEUM FÜR BILDENDE KUNST IN LAUSANNE

BAROZZI VEIGA, BARCELONA



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:

2.2016 - 4.2019

Adresse:

Place de la Gare 16
1003 Lausanne (VD)

Bauherr:

Kanton Waadt
Lausanne

KOMMENTAR DER JURY

Dieses Museum grenzt an Bahngleise an und setzt vor allem auf sein Innenleben. Mit dem grossen, gewölbten Eingangsbereich, dem Treppenaufgang und der Erhabenheit der Halle mutet es wie ein klassizistisches Gebäude an. Als Höhepunkt ist der flexibel gestaltbare, grosse Saal zu nennen, der durch die

Lichtspiele der Lichtkästen auf spektakuläre Weise von Tageslicht durchflutet wird. Die Rhetorik dieses Museums ist ausserordentlich gut gelungen und macht dieses Projekt zu einem wunderschönen Werkzeug im Auftrag der Kunst.

PLAGE DES EAUX-VIVES ET PORT NOIR

ATELIER DESCOMBES RAMPINI SA, GENÈVE



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:
7.2017 - 6.2021

Adresse:
Quai Gustave Ador
1200 Genf (GE)

Bauherr:
Kanton Genf



KOMMENTAR DER JURY

Das Ufer des Genfer Sees wurde bewusst nur auf einem begrenzten Abschnitt dezent umgestaltet und bietet nun neue Nutzungsmöglichkeiten. Ein schräg verlaufender Landschaftsstreifen verbindet die Uferpromenaden mit den Molen des Jachthafens. Im rechten Winkel zur Promenade ragen Kais ins Wasser. Sie umranden einen geschützten Strand, der, ungestört und klar abgegrenzt, zum Entspannen einlädt. Die prägnanten Materialien – Rasen, Sand, Beton – erlauben eine Abgrenzung der Zonen, die für die verschiedenen Aktivitäten genutzt werden. Auf diese Weise ist es möglich, mitten in der Stadt ein Erholungsgebiet entstehen zu lassen, ohne dass

es allzu gewollt aussieht. Vielmehr geht es darum, ein natürliches Verbindungsstück so zum Leben zu erwecken, dass beiläufig etwas Poetisches und Aneigenbares entsteht. Es ist wunderbar zu sehen, dass ein Strand zu einem Paradebeispiel für Nachhaltigkeit und Umweltschutz wird. Die Tatsache, dass der See weder aufgeschüttet noch modifiziert wurde, ist ein positives Signal für die Erhaltung des Ökosystems und könnte dazu anregen, diesen Ort als mehr zu sehen als nur ein Freizeitgebiet. Die Einbindung des Bauherrn, ein bekannter Biologe, hat die ökologische Relevanz dieses Projekts noch verstärkt. Über den Wert der Landschaft wird auch der soziale Zusammenhalt wiederhergestellt.

RENOVIERUNG DER CITÉ DU LIGNON

JACCAUD+ASSOCIÉS, GENÈVE



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:
2.2016 - 4.2019

Adresse:
Avenue du Lignon
1-4, 10-14, 16-25, 27-30, 32-33,
35, 37, 39 -46, 49

Bauherr:
Comité Central du Lignon, Vernier
Fondation HBM Camille Martin,
La Rente Immobilière et Marconi
Investment, Genf
Pensimo Management et BVK,
Zürich



KOMMENTAR DER JURY

Diese Sanierung nahm zwölf Jahre in Anspruch und wurde unter Achtung des bestehenden Gebäudes, insbesondere der Ideen, für die es damals stand, durchgeführt. Bei der Neuinterpretation dieses modernen Erbes wurde auch versucht, eine Kontinuität zwischen den Bauweisen der verschiedenen Epochen zu erzielen, ohne die ursprüngliche architektonische Handschrift oder die Wohnfläche der Wohnungen zu verändern. Davon zeugt zum Beispiel die Verwendung einer neuartigen dünnen Aerogel-Dämmung, die die Dicke der Wände und Fassaden nur minimal verstärkt. Dass ein Projekt, das so viel Feingefühl erfordert, überhaupt durchgeführt

werden konnte, ist der vorhergehenden Forschung in Form einer baulichen Bestandsaufnahme zu verdanken, die von den Teams der EPFL durchgeführt wurde. Dank der umfassenden Kenntnis über das Gebäude konnten verschiedene strategische, präzise und topmoderne Vorgehensweisen ausgearbeitet und den Kunden mehrere Varianten vorgeschlagen werden. Sanierung steht in diesem Projekt für Koordinierung, wenn nicht sogar Neuorchestrierung über einen langen Zeitraum. Nur so war es für die 89 (!) Miteigentümer und die drei Agenturen, die sich mit dem Projekt befassten, möglich, dieser.

RITTER UN

AVIOLAT CHAPERON ESCOBAR ARCHITECTES, FREIBURG



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:

1.2019 - 9.2020

Adresse:

Ch. Guillaume-Ritter 1
1700 Freiburg (FR)

Bauherr:

Société RitterUn Sàrl
Freiburg

KOMMENTAR DER JURY

Wie kann man eine Villa erweitern und dabei zu einem Mehrfamilienhaus umwandeln? In diesem Projekt wird sozusagen eine Verdoppelung der ursprünglichen Architektur auf einem sägezahnförmigen Grundriss vorgeschlagen. Der visuelle Effekt ist beeindruckend, da die Form des Gebäudes, umgeben von Garten und Wald, an «Akkordeonfalten» erinnert. Dadurch entstehen originelle Wohnungstypologien, bei der die Zimmeranordnung einer diagonalen Achse folgt. Sowohl die Wohnungen als auch das Gebäude in seiner Gesamtheit

kommen einem «erweiterten Haus» oder gar einer «kollektivierten Villa» gleich. An dieser Stelle ist auch die Entschlossenheit der Projektträger (Architekten und Bauherren) zu würdigen, denn sie haben die für Wohnungen vordefinierten Normen aussen vor gelassen. Stattdessen haben sie den Begriff der Räumlichkeit durch das Hervorheben der Qualitäten des Bestehenden neu definiert. Zu würdigen ist auch, dass etwas Aussergewöhnliches in Auftrag gegeben wurde, was nicht dem Marktüblichen entspricht. Denn Wohnraum ist kein Produkt.

THEATER NOUVELLE COMÉDIE GENÈVE

FRES ARCHITECTES > LAURENT GRAVIER + SARA MARTÍN CÁMARA, GENÈVE



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:

9.2016 - 11.2020

Adresse:

Esplanade Alice-Bailly 1
1207 Genève (GE)

Bauherr:

Stadt Genève

KOMMENTAR DER JURY

Dieses neue Theater ist kein Monument, das sich dem Betrachter aufdrängt. Durch die längliche Bauform und die unterschiedlich grossen Würfel, durch die die jeweiligen Funktionen des Gebäudes (grosser Saal, Logen, Büros, Malerei) unterteilt werden, fügt es sich nahtlos in die dicht bewohnte Umgebung ein. Das Theater selbst wird zum Schauplatz, da mehrere Orte im Inneren und Äusseren des Gebäudes als Bühne genutzt

werden können. Die Einheitlichkeit des Komplexes wird nicht nur durch die Fassade aus Glaspaneelen erzielt. Sie wird vor allem durch die Anpassung des Schnittes erzeugt, durch die ein Höhenunterschied ausgeglichen und ein Bezug zwischen dem Theater und einem höher sowie einem tiefer gelegenen Platz hergestellt wird. So entsteht zwischen dem Theater und den Genfern eine neue, ungezwungene Beziehung

UMBAU EINES DENKMALGESCHÜTZTEN BAUERNHOFS IN COTTENS

SIMON DURAND ARCHITECTE SÀRL, LAUSANNE



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:
5.2021 - 11.2022

Adresse:
Route de la Fin Devant 20
1741 Cottens (FR)

Bauherr:
Anne Matter, Flavien Felder
Cottens



KOMMENTAR DER JURY

Dieses Projekt geht über die reine Sanierung von Kulturerbe hinaus. Vielmehr geht es um eine Gegenüberstellung von zwei architektonischen Rationalismen. Der durch ein originales Gebälk begrenzte Raum wird von einem verglasten Kubus eingenommen. Die Effizienz dieses Moduls führt zu einer Verdichtung des Raums. Es wird also auf raffinierte Weise mit einer Struktur innerhalb einer Struktur gespielt. Zwischen Altem und Neuem bilden sich neue Zwischenräume. Je nach Jahreszeit und Nutzung gewinnt der Wohnraum auf diese Art an Elastizität: Im Winter hält man sich vielleicht vorwiegend

beim Kamin auf, während man im Frühling und Sommer auch nicht beheizte Zwischenräume nutzen kann, die mit dem Aussenbereich verknüpft sind. So wird eine Dynamik erzeugt, die Abwechslung und Behaglichkeit entstehen lässt. Die Begrenzung des Raums entspringt dem Anspruch, sparsam mit Energie umzugehen. Diese Neuinterpretation von minimalem Wohnraum wird allerdings nicht als Einschränkung empfunden, sondern als Freiheit, sich mit dem Wechsel der Jahreszeiten mitzubewegen und sich gleichzeitig der Frage der Siedlungsdichte im ländlichen Raum zu

UMBAU UND ERWEITERUNG ZWEIER GEBÄUDE IN LAUSANNE

BIOLLEY POLLINI ARCHITECTES, LAUSANNE - M-AP ARCHITECTES, LAUSANNE



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:
11.2019 - 1.2021

Adresse:
Chemin du Risoux 5
1004 Lausanne (VD)

Bauherr:
Privat
Lausanne



KOMMENTAR DER JURY

Dieses Projekt ist mehr als eine Erweiterung. Vielmehr steckt ein Vorsatz dahinter. Der Vorsatz, die Bedürfnisse von drei Familien zu erfüllen, indem die Wohnraumtypologie an die Komplexität der Patchwork-Familien der heutigen Zeit angepasst wird. Vor allem wird eine «Baulücke» als gemeinsame Verlängerung der beiden bestehenden Gebäude eingesetzt. Bei Betrachtung der Pläne und des Schnitts wird deutlich, wie minutiös alles abgeglichen und wie gekonnt die Höhenmessung durchgeführt wurde. Abgesehen von der wissenschaftlichen Komponente zeigt ein

solches Projekt auch, wie gegenseitiges Zuhören zu innovativen Lösungen führen kann. So entstand dieses «drei-in-eins»-Haus: durch Dialog, Überzeugung und gegenseitige Unterstützung. In diesem speziellen Fall drängt sich die Architektur den Bewohnern nicht auf. Die Bedürfnisse der Bewohner lassen eine unerwartete Architektur entstehen, die vernachlässigten Stadtvierteln wieder zu ihrem alten Glanz verhilft. Ein Projekt wie dieses hebt die pragmatische Seite einer durchdachten, unvoreingenommenen Architektur hervor, die stets optimale und

UMBAU LÛ CHATARME

DESCHENAUX FOLLONIER, FRIBOURG + LES HAUDÈRES



©DRA5/Philippe Fragnière



©DRA5/Laurence Kubski

Dauer der Arbeiten:

5.2017 - 3.2019

Adresse:

Satarma
1986 Arolla (VS)

Bauherr:

Follonier Sylvie et Jean-Pierre
Les Haudères

KOMMENTAR DER JURY

Bei der Sanierung dieses Maiensässes (1860 erbauter Bergbauernhof) wurde auf traditionelles Wissen zurückgegriffen, das auf den Rhythmus der Jahreszeiten achtet. Der Plan sieht den Erhalt der bestehenden Substanz vor. Die Erweiterung schmiegt sich rund um die Stube, das Herzstück des Wohnraums, und kommt so nahe an den Berg

heran, dass sie ihn beinahe streift. Diese Erweiterung wurde wie eine voll ausgestattete Wohneinheit konzipiert, fast wie ein grosses, möbliertes Zimmer. Im Innenraum treten die Ausdruckskraft des Holzes und des Rohbetons und der eingerahmte Ausblick auf den Felsen, der wie ein abstraktes Gemälde wirkt, in Resonanz, bilden aber auch einen Kontrast. Dadurch wird das Gefühl, in.



Distinction Romande
d'Architecture

Concept et réalisation

Christophe Fellay
Alain Renaud
Virginie Jordan

Deux créations sonores sont proposées dans cette espace d'exposition. La première génère un espace architectural invisible réalisé à partir de sons figés, captés sur les bâtiments primés. La seconde invite le-la visiteur-euse à déambuler dans l'espace d'exposition muni d'un casque audio immersif. La composition, s'inspirant des plans de situation utilisés en architecture, est réalisée à partir de captations sonores aux quatre points cardinaux, en direction des façades, situant l'objet dans son environnement. Les sonorités entendues sont colorées par les échos et les effets de filtrages induits par la réflexion des sons de la vie courante sur les façades ou les éléments d'architecture extérieurs. La présence des bâtiments, leurs formes ou les matériaux utilisés sont ainsi révélés à l'auditeur-riche et mis en dialogue avec les éléments visuels et photographiques présents dans l'espace d'exposition.

Timeline

début	fin	piste / lieu / canton
00:00	03:54	01_Site_ScolaireBethusy_Lausanne_VD
03:54	07:28	02_Chantier_Naval_Cully_VD
07:28	09:54	03_Habitat_Communaire_Villy_VD
09:54	12:52	04_Immeubles_Pierres_Plan-les-Ouates_GE
12:52	15:28	05_Filter_House_Chatelaine_GE
15:28	18:22	06_Immeuble_Renens_VD
18:22	22:14	07_KALA_Genève_GE
22:14	25:16	08_Synathlon_Lausanne_VD
25:16	27:30	09_Maisons_Duc_Saint-Maurice_VS
27:30	32:18	10_Plateforme10_Lausanne_VD
32:18	35:32	11_Plage_Eaux_Vives_GE
35:32	39:40	12_Lignon_Vernier_GE
39:40	42:56	13_Ritterun_Fribourg_FR
42:50	46:32	14_Nouvelle_Comedie_GE
46:32	49:46	15_Ferme_Cottens_FR
49:46	52:30	16_Immeubles_Lausanne_VD
52:30	55:10	17_Chatarme_Arolla_VS

BIOGRAPHIE DER KÜNSTLER

LAURENCE KUBSKI

Laurence Kubski (*1986) ist eine waadtländische Fotografin. Sie absolvierte an der Lausanner ECAL ein Bachelorstudium in visueller Kommunikation und ein Masterstudium in künstlerischer Leitung. 2023 war sie Preisträgerin der Schweizer Designpreise und der Fotografischen Ermittlung (Thema Freiburg), 2020 war sie Finalistin des Festival international de mode, de photographie et d'accessoires von Hyères, 2018 wurde sie für den Preis des Voies Off Festivals in Arles nominiert, und 2017 gewann sie den ersten Platz beim vfg Nachwuchsförderpreis für Fotografie. Ihre Bilder wurden unter anderem in der China-Ausgabe des National Geographic Traveler und des Fisheye Magazins veröffentlicht und sind Teil der Sammlung der Fotostiftung Schweiz und des Musée gruérien. «Crickets», ihre erste Monografie, wurde 2020 von Simonett.

PHILIPPE FRAGNIÈRE

Philippe Fragnière (*1987) ist ein Walliser Fotograf aus Vevey. Nach seinem Studium an der ECAL (École cantonale d'art de Lausanne) wurde 2014 sein erstes monografisches Werk mit dem Titel «Snowpark» von Kodoji Press veröffentlicht. Im gleichen Jahr wurde sein Projekt beim Images Festival von Vevey gezeigt und sein Buch schaffte es bei den Aperture Paris- Photo First PhotoBook Awards unter die Finalisten. Darauf folgte ein Artist-in-Residence- Aufenthalt in Japan und die Veröffentlichung seines zweiten Buches mit dem Titel «Kigumi» (Lemon Books), in dem die Methoden der traditionellen Tischlerei dokumentiert werden. 2019 war er einer der jungen Fotografen, die im Rahmen der vom Fotomuseum Winterthur organisierten Plat(t)form ausgewählt wurden. Vor Kurzem wurde sein Projekt «Passage» von Kodoji Press herausgegeben und war einer der Finalisten bei den Swiss Design Awards im Juni letzten Jahres. Neben seinen künstlerischen Aktivitäten beschäftigt sich Philippe in der Schweiz und im Ausland vor allem mit dem Konzept von Stilleben. Zwischen 2015 und 2021 war er ausserdem Lehrbeauftragter an der ECAL.

CHRISTOPHE FELLAY

Christophe Fellay (*1966) ist Klangkünstler, Musiker, Komponist und Performer. Er lebt und arbeitet in der Schweiz. Seine Werke werden regelmässig auf der ganzen Welt gezeigt und aufgeführt. Seine Forschung und seine künstlerischen Interessen drehen sich um Klangwelten und Interdisziplinarität. Er ist Professor, Forscher und Leiter der Abteilung «Klangkünste» an der EDHEA (École de Design et Haute École d'Art du Valais).

IMPRESSUM

DRA5

Patronatskomitee:

Alain Berset, Bundespräsident
Isabelle Moret, Staatsrätin, Vorsteherin des
Departments für Wirtschaft, Innovation
Beschäftigung und Kulturerbe des Kantons Waadt
Roberto Schmidt, Staatsrat, Vorsteher des
Departments für Finanzen und Energie
des Kantons Wallis

Organisationskomitee:

Philippe Venetz, Architecte cantonal Valais,
Co-Vorsitzender
Emmanuel Ventura, Kantonsarchitekt Waadt,
Co-Vorsitzender
Catherine Gay Menzel, Architektin BSA, Mitglied
Carole Pont Bourdin, Architektin SIA, Mitglied
Christiane von Roten, Architektin SIA, Mitglied
Manuel Bieler, Architekt BSA, Mitglied
Jean-Christophe Hadorn, Schatzmeister

Generalsekretariat:

Pierre Alain Hug, Berater für öffentliche Kulturpolitik

MEMBRES DRA5

Kantone:

Kanton Bern
Staat Freiburg
Republik und Kanton Genf
Republik und Kanton Jura
Republik und Kanton Neuenburg
Kanton Wallis
Kanton Waadt

Städte:

Delsberg, Genf, La Tour-de-Peilz, Lausanne, Martigny,
Monthey, Neuenburg, Nyon, Siders, Sitten, Vevey

Verbände:

AVMC WVAP, BSA FAS, gAn, UPIAV, sia, vsi asai

Hauptpartner:

Loterie Romande

Weitere Partner:

Creatives, CUB – Culture du Bâti, Kultur Wallis, ED-
HEA, EPFL, Espaces contemporains, Espazium, Hoch-
parterre, La Becque – Résidence d'artistes, Schweizer
Heimatschutz, Tracés

AUSSTELLUNG **édhÉa**

Gesamtverantwortung:

Jean-Paul Felley, Directeur EDHEA

Konzept und Durchführung:

Bertrand Emaresi, Christophe Fellay, Robert Ireland,
Evelyn Steiner, Nicolas Vermot-Petit-Outhenin

Fotografie:

Philippe Fragnière et Laurence Kubski

Produktionsleiter:

Bertrand Emaresi

Projektkoordination für EDHEA:

Jelena Martinovic et Nicolas Vermot-Petit-Outhenin

Ton:

Christophe Fellay, Alain Renaud, Virginie Jordan

Tirage photographique et caissons lumineux:

Tricolor Bild Produktion AG
Müller's Aufziehservice AG
Ralph Schenk, Lumm Leuchtobjekte

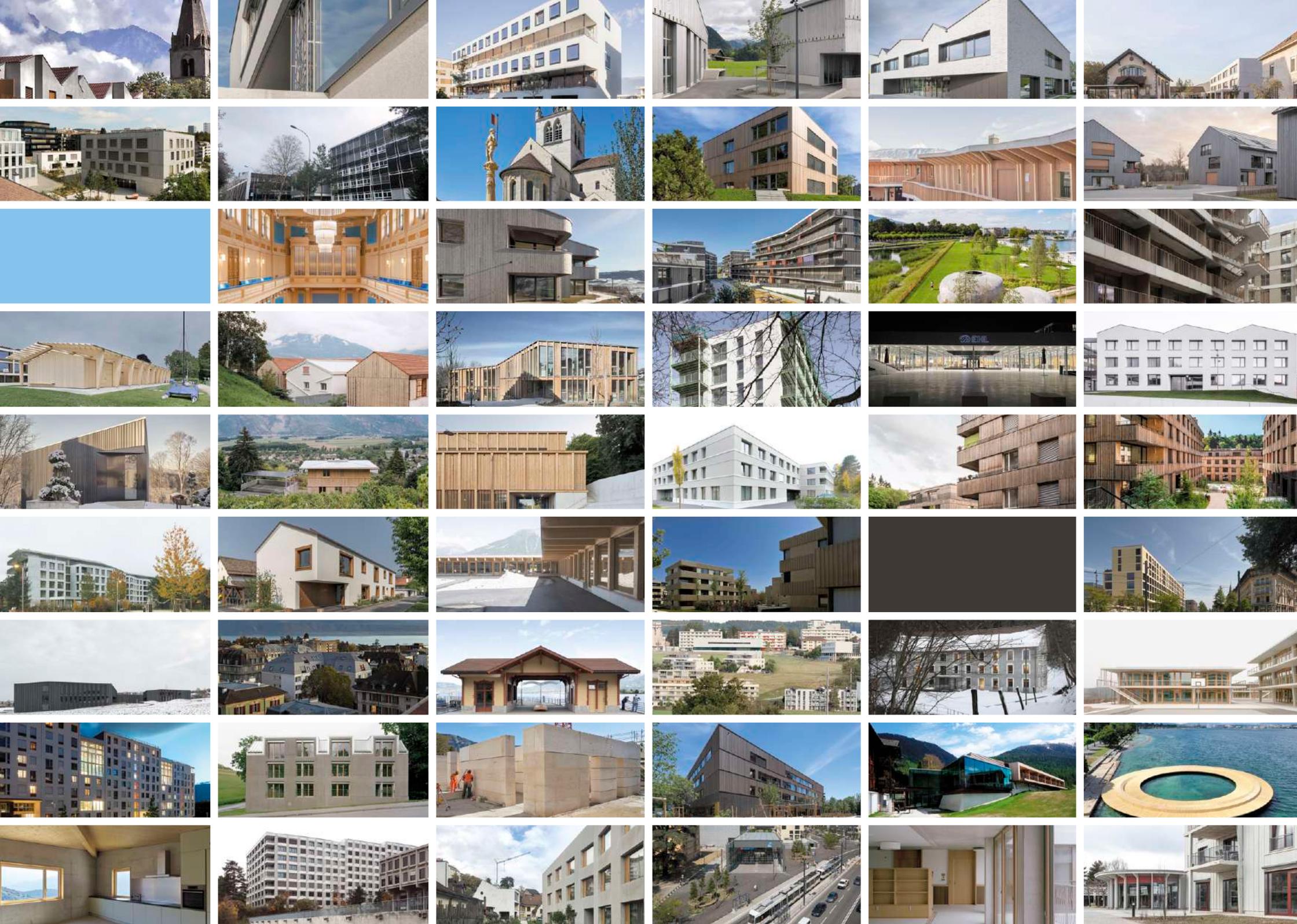
Belichtungsvorrichtung:

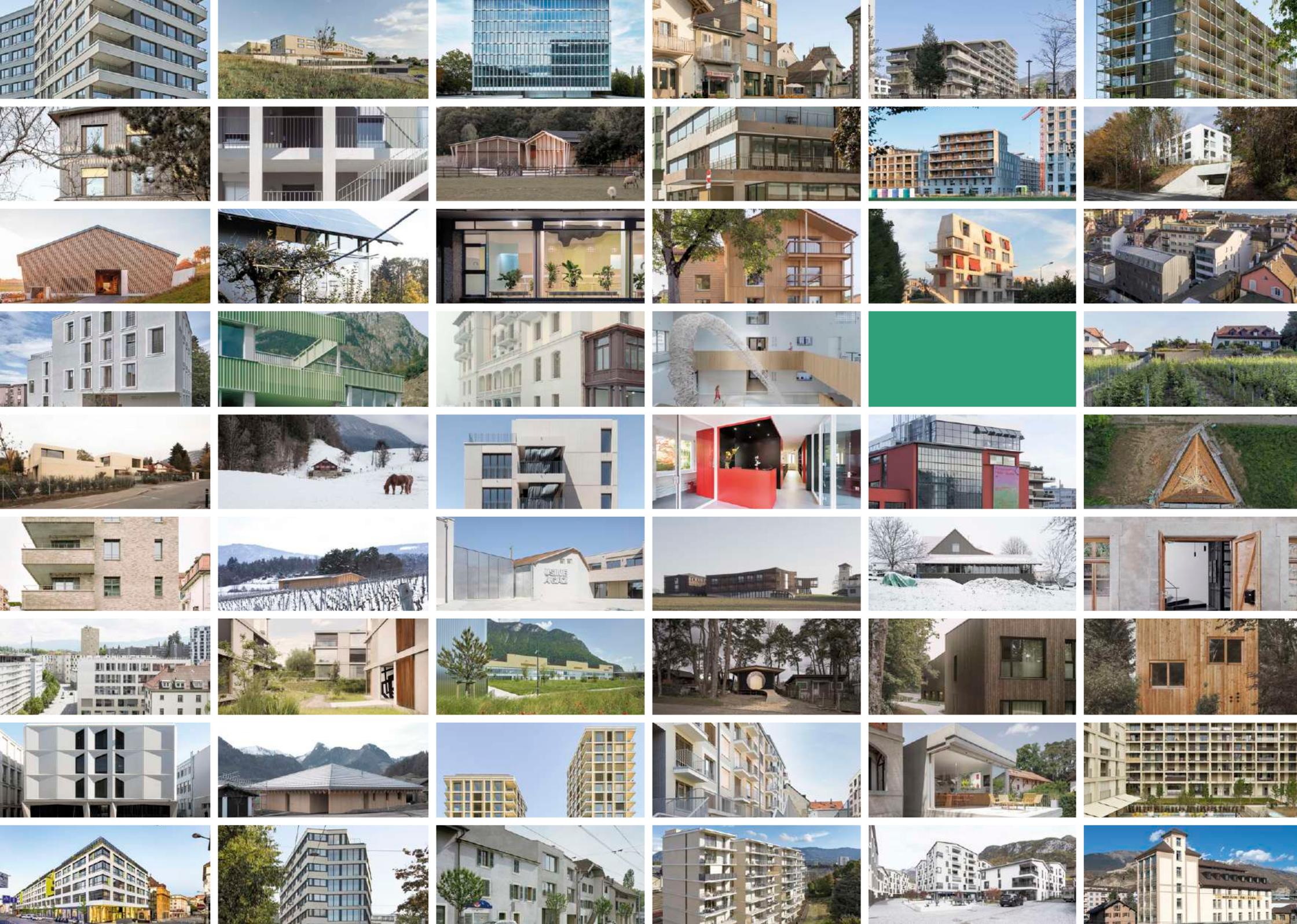
Stoudmann SA
3DVisions

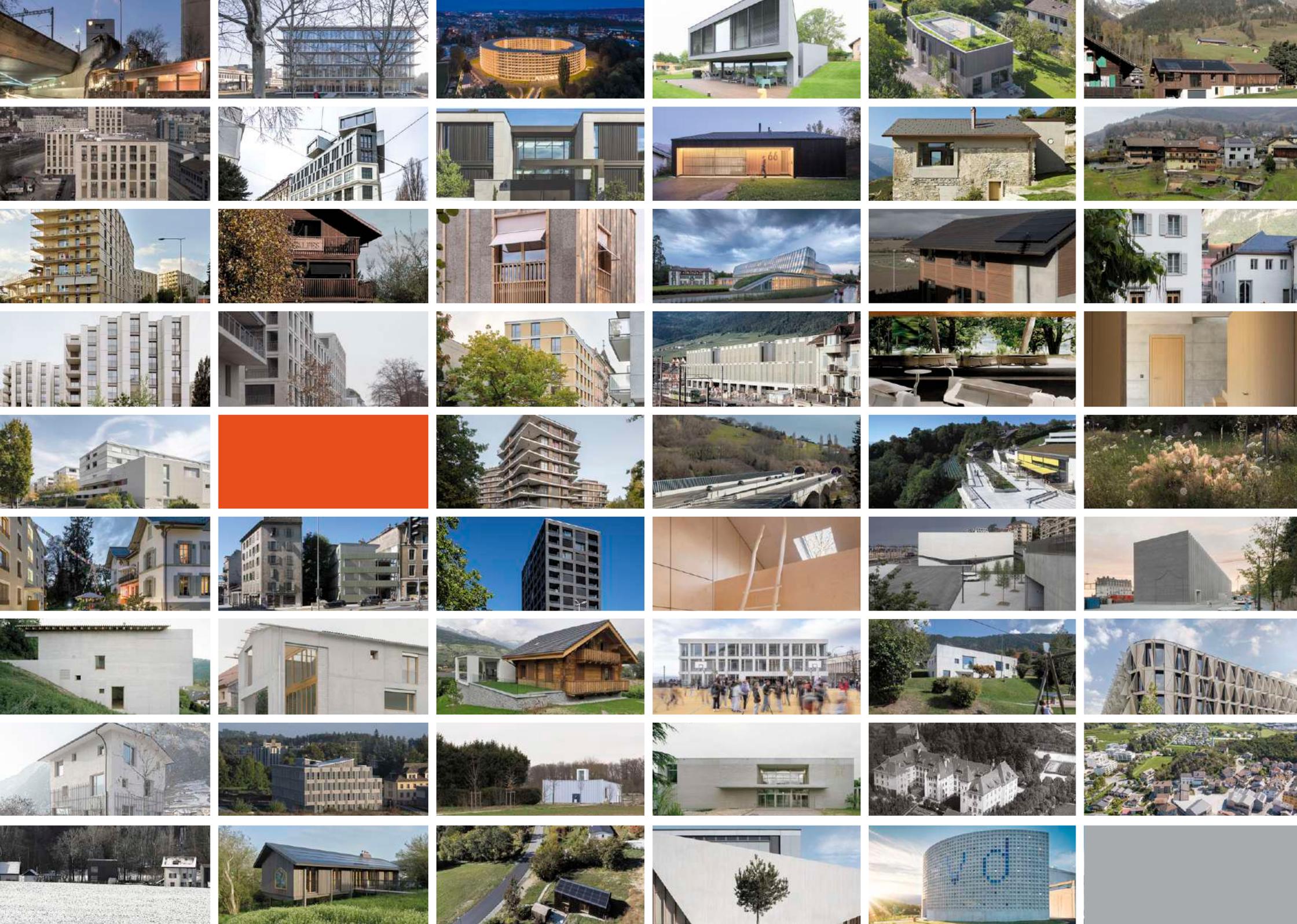


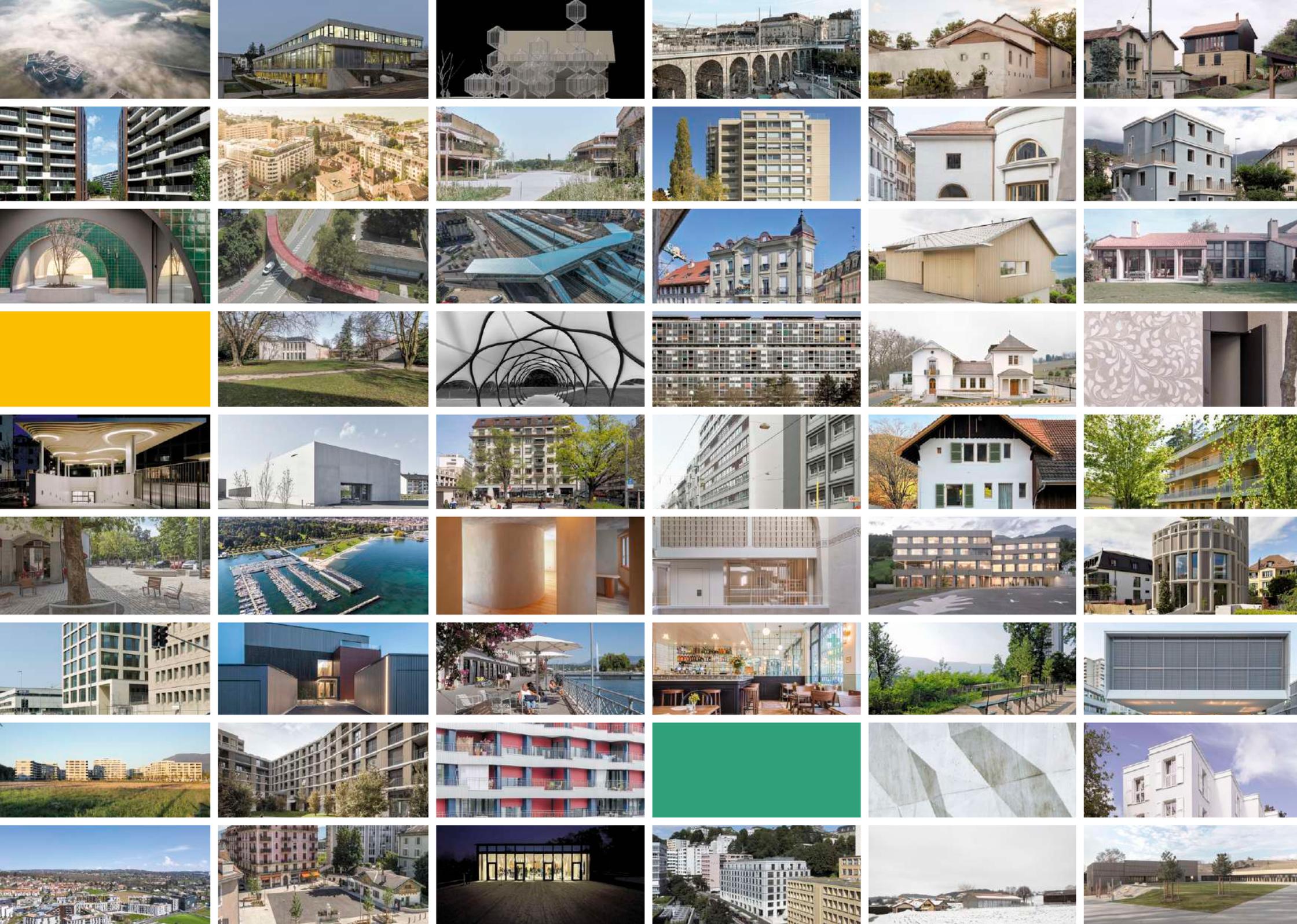
ALLE EINGEREICHTEN PROJEKTE DER DRA5

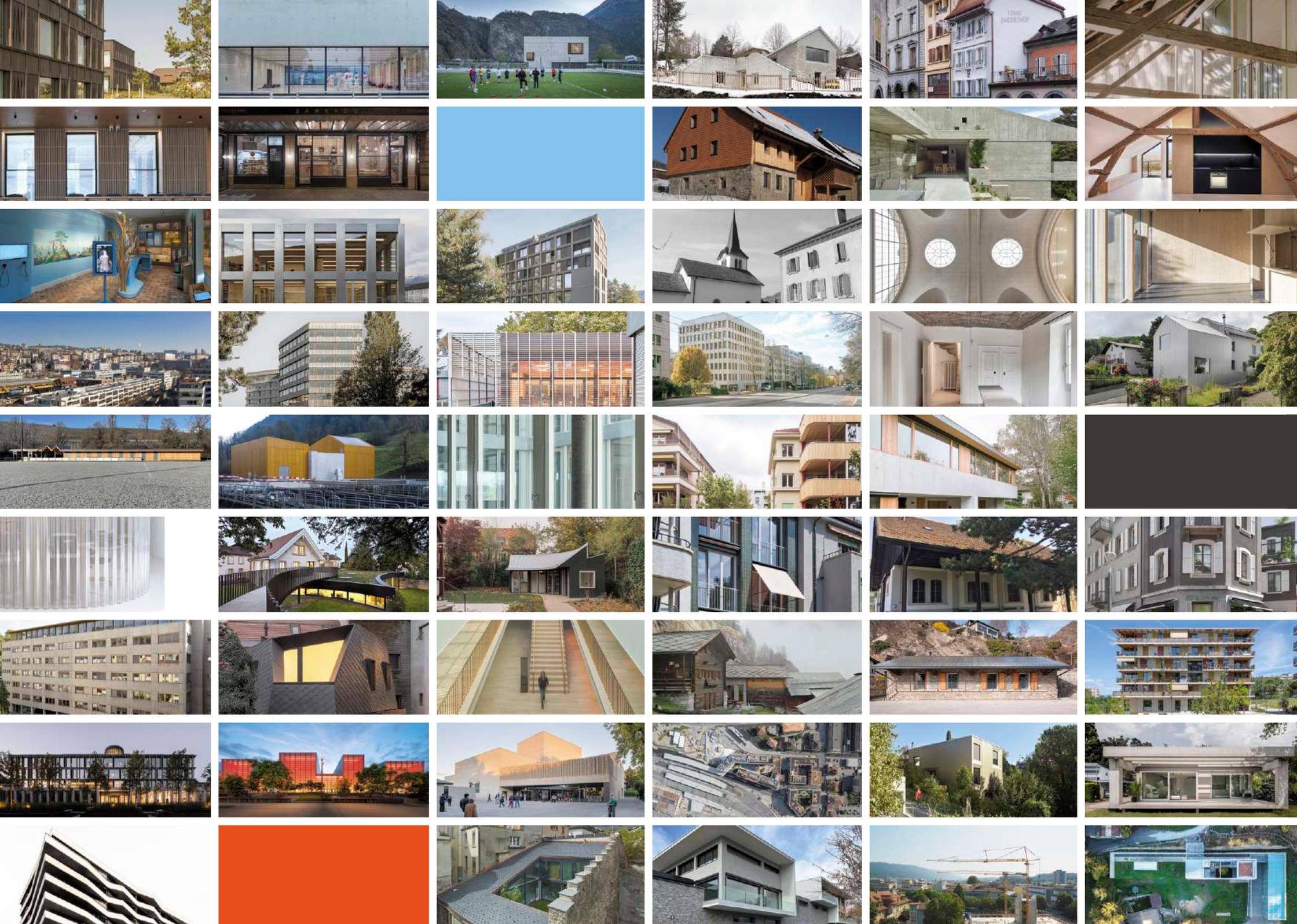
Details auf dra5.ch













KANTONE



STÄDTE



VERBÄNDE



PARTNER



Distinction Romande
d'Architecture

dra5.ch